

Startprojekt des TMBWQK “Entwicklung innovativer Lernumgebungen”

System Note

Q.1. Aims:

What is the learning to be changed?

Who are the learners targeted?

What are the environments and sites to be brought in?

Is there a particular source of inspiration behind the initiative?

Ziel des Projektes:

Das Startprojekt leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Thüringer Bildungssystems durch das Aufgreifen von bestehenden innovativen Entwicklungsansätzen an Startprojektschulen und der Weiterentwicklung zu Schulen mit Referenzcharakter für andere Schulen.

Einordnung:

Das Startprojekt des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) „Entwicklung innovativer Lernumgebungen“ ist im Rahmen der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie (TNS) dem Schwerpunkt der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ zuzuordnen (TNS, Kapitel 6). Darin wird das Ziel verfolgt, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu nachhaltigem Denken, Lernen und Handeln anzuregen. Sie sollen angeleitet und unterstützt werden im individuellen Erwerb von Wissen über globale Zusammenhänge und Herausforderungen wie z. B. dem Klimawandel oder die globale Gerechtigkeit und deren komplexen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Ursachen.

Um Bildungsprozesse nachhaltig anzuregen und aufrechtzuerhalten, sollen im Rahmen des Startprojektes die Haltungen und Überzeugungen sowie das Selbst- und Mitbestimmungserleben der Lernenden in ihrer individuellen Entwicklung systematisch und nachhaltig unterstützt werden.

Verständnis innovativer Lernumgebungen:

Innovative Lernumgebungen sind geprägt durch:

- bewussten Umgang mit Heterogenität
- Umsetzung von spezifischen pädagogischen Konzepten
- kontinuierliche und reflexive Professionalisierung von Pädagogen
- individualisierende Formen der Dokumentation von Entwicklung, Lernen und Leistung
- spezifische räumliche Gestaltung
- Einsatz entwicklungs- und lernunterstützender Medien und Technologien
- vielfältige Formen der (über)regionalen Vernetzung

Dabei sollen die realen Lernumgebungen von 33 Thüringer Schulen der Primar- und Sekundarstufe, die bereits vielfältige innovative Ansätze aufweisen, in den Focus genommen und unter den genannten Zielstellungen in Abstimmung mit dem jeweils konkreten Entwicklungsbedarf an der einzelnen Schule weiterentwickelt werden.

Grundlage für die Weiterentwicklung der Thüringer Schulen sind unter anderem das Thüringer Schulgesetz, die Thüringer Schulordnungen, die Nationalen Bildungsstandards, die Thüringer Lehrpläne, der Thüringer Bildungsplan und auch die UN-Behindertenrechtskonvention und internationale Erkenntnisse der Bildungsforschung.

Weitere zentrale Orientierung geben die Ergebnisse des Projektes CER/ILE (Innovative Learning Environments) der OECD. In diesem Rahmen wurden Fallstudien an drei ausgewählten Thüringer Schulen (ImpULS-Schule Schmiedefeld, Lobdeburgschule Jena, Jenaplanhschule Jena) erfolgreich durchgeführt.

Q.2. Leadership and partners:

What is its main leadership?

Who are the main partners involved (e.g. education authorities, networks of practitioners, foundations, community bodies, teacher or leadership organisations, business organisations, higher education institutions)?

Das TMBWK besitzt die Federführung für das Startprojekt „Entwicklung innovativer Lernumgebungen“. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch den Lehrstuhl für Schulpädagogik und Didaktik der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Des Weiteren sind Ministerien und Lehrerbildungseinrichtungen und Schulbehörden beteiligt: der Beirat für Nachhaltige Entwicklung, das Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (TMSFG), das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forst, Umwelt, Natur (TMLFUN), das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) sowie die Staatlichen Schulämter Thüringens. In enger Kooperation mit der OECD sollen im Rahmen des Startprojekts die existierenden Lernumgebungen an Thüringer Schulen in ihren innovativen Ansätzen weiterentwickelt und vernetzt werden.

Q.3. Strategies and activities:

What are the specific design, features, and activities of the strategy?

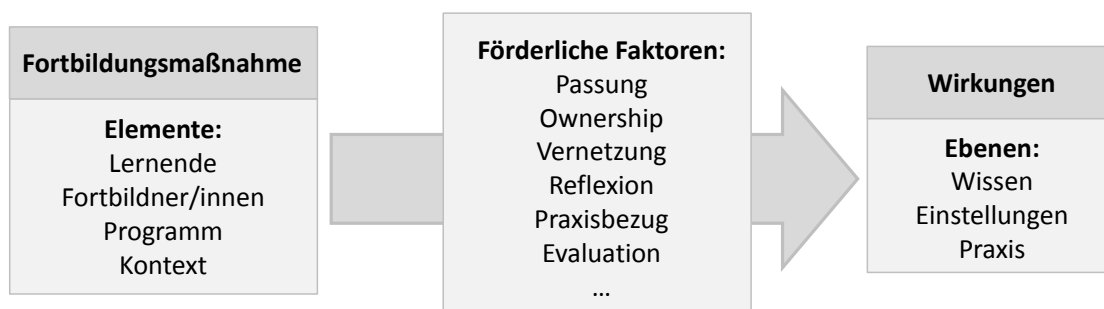
What is the main rationale?

How is communication and feedback assured?

Im Zentrum des Startprojektes steht die Unterstützung von 33 Startprojektschulen, die sich für die Teilnahme beworben haben; diese Schulen legen in Absprache mit der Projektleitung Entwicklungsziele fest und begeben sich auf den Weg zu Referenzschulen für innovative Lernumgebungen.

Für die Unterstützung der Entwicklungsprozesse wird auf das theoretische Rahmenkonzept zur Wirkungsanalyse zurückgegriffen, das sogenannte Impact of Professional Development Model (IPROD Model) (vgl. Zehetmeier, 2008), das im Rahmen der wissenschaftlichen Analyse von Konzepten der Lehrerfortbildung entwickelt wurde. Das Modell erfasst neben verschiedenen Wirkungsebenen von Lehrerfortbildung (Wissen, Einstellungen sowie Praxis) auch eine Kategorisierung der charakteristischen Elemente von Fortbildungsmaßnahmen (etwa die Lernenden, Fortbildner, Programm und Kontext) und jene Faktoren, welche das Auftreten von Wirkungen fördern oder hemmen (s. Abb. 1) (vgl. Zehetmeier, 2008).

Abb. 1: Vereinfachtes IPROD Model



Für die Begleitung der Schulen werden Fortbildungsmaßnahmen im Kontext kommunalen Netzwerkmanagements fruchtbar gemacht und für die Entwicklung innovativer Lernumgebungen genutzt (vgl. Zehetmeier, 2010a, b):

- **Passung:** die Fortbildungsangebote orientieren sich an den Bedürfnissen der Lernenden (der Lehrende, Schulleitungen und weiteren päd. Personals) und bieten Auswahlmöglichkeiten sowie (Mit-)Bestimmung.
- **Ownership:** Lernende werden bei Planung und Durchführung der Maßnahmen mit einbezogen und sie werden in ihrer Rolle als Multiplikatoren bzw. Multiplikatorinnen unterstützt. Die Beteiligung von Lehrkräften an innovativen Prozessen fördert deren Bereitschaft, diese auch langfristig umzusetzen (*empowerment*)
- **Vernetzung:** Kooperationen und Austausch zwischen den Schulen und mit der Projektleitung regen die Gruppenbildung an (learning community oder professional community).

- *Reflexion* beinhaltet Diskussionen und Reflexionen unter den Lernenden sowie die Auswertung von Produkten wie Unterrichtsplanungen, -videos oder Arbeiten von Schülern. Auch verschriftlichte Selbstbeobachtungen (Tagebuch oder Portfolio; vgl. Gläser-Zikuda, 2012; Gläser-Zikuda & Hascher, 2007) sind hilfreich.
- *Praxisbezug* in der Fortbildung ist wesentlich, um Möglichkeiten für aktives Lernen zu eröffnen.
- *Evaluation* umfasst kontinuierliche Evaluations- und Feedback während des gesamten Prozesses.

Die Implementationsmaßnahmen werden mit den Schwerpunkten der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie innovativer Lernumgebungen entwickelt und umgesetzt.

Wesentlicher Bestandteil der Unterstützung der Schulen ist die Zusammenarbeit von zwei Schulen mit einem Begleiter für Schulentwicklung. Diese Kooperation hat zum Ziel, die Entwicklungsschwerpunkte vor Ort an den einzelnen Schulen kontinuierlich zu diskutieren und zu reflektieren. Der gesamte Prozess wird dokumentiert und evaluiert. Zudem entstehen Konzepte, pädagogische Materialien, die an den Schulen, aber auch darüber hinaus in der Lehrerbildung eingesetzt werden sollen.

Die Vernetzung von vorhandenen Thüringer Initiativen, Projekten und Entwicklungsbereichen ist ebenfalls vorgesehen, um Synergieeffekte zu erzielen; so beispielsweise mit

- nelecom (Neue Lernkultur in Kommunen),
- SINUS (Programm zur Weiterentwicklung des mathematisch naturwissenschaftlichen Unterrichts),
- V.i.L. (Verständnisintensives Lernen),
- DenkBunt Landesprogramm (Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit),
- ProLesen (Projekt zur Förderung der Lesekompetenz),
- Demokratisch Handeln (Wettbewerb für allgemeinbildende Schulen),
- buddY-Projekt (Motto: Aufeinander achten. Füreinander da sein. Miteinander lernen),
- Umweltschule in Europa (Schüler und Lehrer setzen sich für Umwelt- und Nachhaltigkeitsprojekte an ihrer Schule oder ihrem Umfeld ein) und
- SefU (Schüler als Experten für Unterricht) soll weiter ausgebaut werden.

Q.4. Context:

What are the particular contextual, local or political factors that have been influential in explaining why this initiative has emerged and/or has been sustained?

In Thüringen stellt die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) einen Schwerpunkt in der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie (TNS) dar. Diese wurde 2011 entwickelt und von der Landesregierung verabschiedet sowie vorgestellt. Dem vorangestellt war ein mehrjähriger Prozess, in den eine Vielzahl von Akteuren nachhaltigen Handelns involviert war. Seit 2009 wurden 14 Mitglieder aus unterschiedlichen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bereichen in den Beirat für Nachhaltige Entwicklung (BNE) berufen.

Dieser steuert die Zusammenarbeit der beteiligten Bereiche und begleitet bzw. berät die Landesregierung zu den Zielsetzungen von Nachhaltigkeit. Parallel dazu unterstützt die Arbeitsgruppe des Staatssekretärs den inneren Entscheidungsprozess der Landesregierung. Die Koordinierung bzgl. der UN-Dekade Thüringen übernimmt das TMLFUN gemeinsam mit dem TMBWK.

Das Nachhaltigkeitszentrum Thüringen dient der Umsetzung der lokalen Agenda und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung vor Ort. Im schulischen Bereich arbeitet seit 2008 eine BNE-Landeskoordinatorin am TMBWK; drei Lehrkräfte fungieren dabei als ausgebildete BNE- Multiplikatoren.

Zur Umsetzung der Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie wurden sechs Startprojekte aus den unterschiedlichen Ressorts verabschiedet:

- a) Chancenorientiertes Demografiemanagement — Daseinsvorsorge, Fachkräfte, bürgerschaftliches Engagement (TMBLV),
- b) Nachhaltige Flächenpolitik (TMLFUN),
- c) Nachhaltige Energieversorgung durch erneuerbare Energien (TMWAT),
- d) Entwicklung innovativer Lernumgebungen (TMBWK),**
- e) Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen in KMU (TMWAT) sowie
- f) Allianz für eine nachhaltige medizinische Versorgung (TMSFG)

Das Kabinett hat am 15.11.2011 die Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie beschlossen und den Startprojekten zugestimmt. Es bat am 14. Februar 2012 und am 5. Februar 2013 die Staatssekretärs-Arbeitsgruppe und den Beirat für Nachhaltige Entwicklung, die Umsetzung der Startprojekte koordinierend zu begleiten. Seit Beginn des Startprojektes legt das TMBWK in Form von Statusberichten Rechenschaft über den aktuellen Arbeitsstand des Startprojektes ab.

Q.5. Resources:

What levels of financial resourcing are involved and where do these come from?

What supplementary resources, if any, are involved: e.g. facilities & buildings, technological resources, additional or specialist staffing?

Im Rahmen der Thüringer Bildungspolitik unterstützt das TMBWK das Startprojekt „Entwicklung innovativer Lernumgebungen“ finanziell. Für die wissenschaftliche Begleitung durch die Friedrich-Schiller-Universität Jena (Lehrstuhl für Schulpädagogik und Didaktik) wurde ein Betrag in Höhe von 130.000,00 Euro für Personal- und Sachkosten bereitgestellt. Weiterhin erhalten die beteiligten Schulen Unterstützung durch die Zuweisung von zwei zusätzlichen Lehrerwochenstunden und Sachaufwandsentschädigungen für z.B. Materialaufwand, Reisekosten und Honorare für Referenten. Außerdem wurden dem Startprojekt insgesamt 100 Lehrerwochenstunden aus dem Pool des Unterstützungssystems für Berater für Schulentwicklung zugeordnet.

Q.6. Development over time:

How long has this initiative been going and how long did it take to get it started?

Has it changed since it began and how much has it grown or spread since then?

Geplanter Ablauf- und Zeitplan des Startprojektes:

Projektphase/-schritte	Zeitliche Planung
Phase 1 <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Qualitätskriterien für innovative Lernumgebungen • Erarbeitung von Kriterien für die Auswahl der am Startprojekt teilnehmenden Schulen • Erfassen der Ausgangssituation an den Startprojektschulen/Referenzschulen • Vereinbaren von Implementationsmaßnahmen mit den Startprojektschulen/Referenzschulen inklusive Beratungen 	Mitte 2013 bis Ende 2014
Phase 2 <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Beratungs- und Fortbildungskonzepten für die Startprojektschulen/Referenzschulen • Durchführen von Netzwerktreffen zwischen den Startprojektschulen/Referenzschulen; Tagungen oder Fortbildungsforen mit einem erweiterten Kreis an Beteiligten 	Mitte 2013 bis Ende 2015
Phase 3 <ul style="list-style-type: none"> • Durchführen von Evaluationen und Wirkungsmessungen an den Startprojektschulen/Referenzschulen 	bis Ende 2016

Q. 7. Evidence of effectiveness and efficiency:

Is there evidence relating to success in terms of the aims referred in Questions 1 - a) the learning to be changed; b) the learners targeted; c) the environments and sites to be brought in? Is there evidence relating to the more efficient use of educational resources?

Eine grundständige wissenschaftliche Beratung und Begleitung setzt eine genaue Festlegung der Implementierungsmaßnahmen auf der Grundlage der Analysen des Ist-Standes der Schulen voraus.

Die Erfassung der Ausgangssituation umfasst verschiedene Akteure (Schulleitung, Lehrer/innen/päd. Personal, Schüler/innen und Eltern) sowie verschiedene Bereiche bzw. Zielkriterien (Schulorganisation, Qualität der Lernumgebungen, Kompetenzmessungen, Innovationsbereitschaft und -bedarf aus Sicht der Beteiligten usw.). Hierzu werden umfangreiche Erhebungen (mit standardisierten Fragebögen, Interviews, Beobachtungen und Dokumentenanalysen) an den Startprojektschulen/Referenzschulen durchgeführt.

Eine begründete Auswahl von Thüringer Schulen als Startprojektschulen erfolgte nach klaren Kriterien (z.B. Schultyp, Reformorientierung, Einbindung in bisherige Innovationsmaßnahmen, Größe der Schule, regionale Besonderheiten u.ä.). Kooperationsvereinbarungen werden mit den Schulen geschlossen und eine systematische und auf die Bedürfnisse der Schule und der einzelnen Kollegien zugeschnittene Fortbildungskonzeption wird entwickelt. Vor dem Hintergrund der Entscheidungen der ersten Phase werden passende Beratungs- und Fortbildungsangebote entwickelt und in den Schulen angeboten. Beratung für Lehrkräfte, Schulleitung, weitere pädagogische Fachkräfte sowie Schülerinnen und Schüler sowie Eltern ist vorgesehen. Visitationen bei der Umsetzung der Elemente innovativer Lernumgebungen im Unterricht dienen der prozessorientierten Unterstützung und dem kollegialen Feedback. Dabei werden gleichermaßen Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung fokussiert. Mit allen Beteiligten werden Zielsetzungen, Maßnahmen und Fortschritte in regelmäßig stattfindenden Bilanzierungs- und Entwicklungsgesprächen gemeinsam reflektiert und dokumentiert und in die weitere Entwicklung eingebunden. Darüber hinaus finden regelmäßig Kooperationstreffen zwischen den Referenzschulen, aber auch Tagungen mit einem erweiterten Kreis von Beteiligten (z.B. mit den Projektbeteiligten von V.i.L. (ausschreiben) oder von SINUS o. a.) statt. Auch die Beraterinnen und Berater für Schulentwicklung werden fortgebildet, damit sie in der dritten Phase des Projekts die Rolle von Multiplikatoren übernehmen können. Diese Phase ist als Schwerpunkt der wissenschaftlichen Begleitung zu verstehen und umfasst insgesamt zwei Jahre.

Q.8. Success Factors:

What factors have, in your view, been most influential in the success of this strategy/initiative?

How successfully have risks been managed?

Thüringen hat als einziges deutsches Bundesland am CERI / ILE (Innovative Learning Environments) – Projekt der OECD teilgenommen. Die Ergebnisse der Fallanalysen sind bereits auf sehr positive und breite Resonanz gestoßen. Basierend auf den Vorarbeiten, die durch den Lehrstuhl der Friedrich-Schiller-Universität Jena im Rahmen des Projekts CERI / ILE (Innovative Learning Environments) - Fallstudien an drei ausgewählten Thüringer Schulen (ImPULS Schule Schmiedefeld, Jenaplanschule Jena, Lobdeburgschule Jena) – erfolgreich durchgeführt wurden, soll im Rahmen des Startprojektes „Entwicklung innovativer Lernumgebungen“ angeknüpft werden.

Darüber hinaus wurde mit dem Startprojekt an bereits bestehende Initiativen und Projekte in Thüringen angeknüpft, wie bereits unter Q 3 erläutert.

Q.9. Tensions and impediments:

What if any, are the factors that have impeded the success and spread of the initiative?

How open are they to being overcome?

Das Projekt befindet sich noch in der ersten Phase der unter Q. 6. dargelegten Zeitplanung. Es sind 33 Schulen ausgewählt worden. Es werden momentan Qualitätskriterien für innovative Lernumgebungen erarbeitet. Mit der Erfassung der Ausgangssituation an den Startprojektschulen wurde begonnen. Das Startprojekt direkt beeinflussende Spannungen und Hindernisse können zum jetzigen Zeitpunkt nicht benannt werden.

**Q.10. Source information:
References to documents, websites, etc.**

Materialien für die Öffentlichkeitsarbeit werden zurzeit noch erarbeitet. Informationen zu hier aufgeführten Projekten, Initiativen und Entwicklungsbereichen können dem Thüringer Schulportal (www.schulportal-thueringen.de) entnommen werden.

Literatur:

- Gläser-Zikuda, M. (2012). Self-reflecting methods of learning research. In N. Seel (Ed.), *Encyclopedia of the Sciences of Learning* (3011-3015). New York: Springer.
- Gläser-Zikuda, M. & Hascher, T. (Hrsg.) (2007). *Lernprozesse dokumentieren, reflektieren und beurteilen. Lerntagebuch und Portfolio in Bildungsforschung und Bildungspraxis*. Bad Heilbrunn.
- Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie (2011), Kapitel 6
- Zehetmeier, S. (2010a). Aktionsforschung in der Lehrerfortbildung: Was bleibt? In: *Lehrerinnen und Lehrer lernen*, S. 197-211. Münster, New York u.a.: Waxmann.
- Zehetmeier, S. (2010b). Wie (lange) wirkt Fortbildung? In T. Janik & P. Knecht (Hrsg.), *New Pathways in the Professional Development of Teachers - Neue Wege in der Professionalisierung von Lehrer/inne/n* (S. 73-80). Wien: LIT.
- Zehetmeier, S. (2008). *Zur Nachhaltigkeit von Lehrer/innenfortbildung*. Dissertation an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.